

DEIN LANDKREIS UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG



SINNSTIFTENDES EHRENAMT - EINE LANDKREISBÜRGERIN BERICHTET

Mein ehrenamtliches Engagement im AWO-Ortsverband startete als Schriftführerin, als ich Mitglied wurde. Damals gründete ich mit einer Freundin für unsere Kinder vor Ort den AWO-Waldkindergarten „Waldwichtel“ in Königsbrunn, der bis heute besteht. Berufliche Erfahrungen aus meiner sozialen Arbeit als Arzthelferin und Lehrerin konnte ich für dieses Engagement ebenso gewinnbringend einbringen wie auch meine Kenntnisse und Netzwerkaktivität aus meiner Zeit als Stadträtin. Für meinen Ortsverein versuche ich mit Gleichgesinnten immer wieder Projekte zu starten. Dabei ist mir wichtig, dass sich Soziales und Nachhaltigkeit ergänzen, um zukunftsfähig zu sein. Seit diesem Jahr bin ich stellvertretende Vorsitzende im Präsidium der AWO Schwaben.

Mein beständiges ehrenamtliches Engagement ist eingebettet in generationenübergreifendes Gestalten – dem Miteinander von Jung und Alt – aus dem Wertvolles und Kraftvolles entstehen kann. Allerdings hätte ich Projekte wie die „Mutmachmärchen“ und das „Plaudertelefon“ nicht ohne die Unterstützung von anderen Engagierten geschafft, darum schätze ich die Arbeit in einem Team, das vom selben „Spirit“ getragen wird. Mein Engagement in der AWO ist für mich sinnvoll und wichtig. Das Gefühl, dass das „Wir“ wichtiger wird als das „Ego“ ist für mich besonders motivierend. Die Einbindung ökologischer und sozialer Ziele bei meinem ehrenamtlichen Engagement gibt mir sinnstiftende Selbstwirksamkeit.

Die Idee zu den Mutmachmärchen entstand gemeinsam mit Hildegard Häfele, stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei Königsbrunn und ausgebildete Märchenerzählerin (sie wird im September die Leitung der Bücherei übernehmen). Zuvor waren wir gemeinsam beim Projekt „MeerPlastik“ dabei, um auf die unglaublich starke Verschmutzung mit Plastikmüll aufmerksam zu machen. Dieses Projekt habe ich mit Erlaubnis der Initiatorin Doris Dörrie nach Königsbrunn weitergetragen. Dabei häkelten wir gemeinsam mit Häkelbegeisterten aus Plastiktüten ein Plastikmeer und dessen Meeresbewohner, lasen uns Geschichten vom Meer vor und tauschten Informationen zum plastikfreien nachhaltigen Leben aus. Die daraus entstandenen Werke konnten wir in einer Schaufenster-Ausstellung im Kulturbüro und der Stadtbücherei zu Beginn des Jahres zeigen. Parallel dazu luden wir jeden Mittwochabend zu unseren Online Mutmach-Märchen ein, wo zwei Mutmacherl von Mitarbeitern der Stadtbücherei vorgestellt wurden – hier handelte es sich um Kinder/Jugendbücher oder Erwachsenenliteratur, die sich mit dem Thema „Nachhaltigkeit und Umweltschutz“ auseinandersetzen. Danach erzählte Hildegard Häfele ein Märchen, das wir ebenfalls dieser Thematik zuordneten und anschließend tauschten wir uns mit den Teilnehmern über den aktuellen Bezug des Märchens aus. Es war sehr bewegend und erstaunlich, wie aktuell die Märchen immer noch sind und uns zeigten, welche tiefen Einsichten dort vermittelt werden. Begleitet haben uns dazu noch zwei Lieder der Gruppe Mandara aus Augsburg, die wir als Einspieler für die Online-Veranstaltung gebucht haben und Bilder der Hobbykünstlerin Vera Galkin, die uns ein paar ihrer Märchenbilder zur Verfügung stellte.



Als die MeerPlastik-Ausstellung im Schaufenster des Kulturbüros wurde, kam ich ins Gespräch mit Rebecca Ribarek, der Leiterin des Kulturbüros. Es kamen während der Pandemie verstärkt Anrufe von Königsbrunnern, die bei kleinen Tätigkeiten um Hilfe ersuchten, doch auch sehr gerne jemanden zum Reden suchten. Da ich vorhatte ein Zuhören-Projekt in der Stadt zu starten, sobald das wieder möglich sein würde, beschlossen wir gemeinsam mit Ramona Markmiller vom MGH und Werner Zahn von der Freiwilligen-Agentur, ein Plaudertelefon zu organisieren. Wir konnten durch unsere Einrichtungen einen Pool von Ehrenamtlichen dafür gewinnen, mit denen wir am 4. Mai 2021 gestartet sind. Das Plaudertelefon bietet allen Königsbrunnern die Möglichkeit, sich mit unseren Ehrenamtlichen auszutauschen, zu plaudern und ins Gespräch zu kommen. Wir wollen damit das

Gefühl des Miteinanders stärken und Menschen, die jemanden zum Zuhören oder Reden brauchen, eine Kontaktstelle zu bieten. Unsere Ehrenamtlichen haben vorab eine Schulung und einen Ordner bekommen, um bei Bedarf auch Telefonnummern von Fachstellen weitergeben zu können. Außerdem können die Ehrenamtlichen von zuhause aus ihren Telefondienst anbieten, weil wir dank der Stadt Königsbrunn eine Weiterleitung der Plaudertelefonnummer installieren konnten. Unser Team freut sich über jeden Anrufer und wir sind gespannt, wie sich unsere Idee entwickeln wird.

HEIMAT. HERZ. ZUKUNFT.



DEIN LANDKREIS UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG



ENGAGEMENT DER VEREINSAKADEMIE SCHWABEN

Wie wichtig ehrenamtlich Helfende sind, hat sich letztes Jahr mit Beginn der Pandemie stärker denn je gezeigt. Auch im Landkreis engagieren sich zahlreiche freiwillig helfende Hände in den verschiedensten Bereichen und tragen so erheblich zu deren Funktion und unserem allgemeinen Wohl bei. Um den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in unserem Landkreis etwas zurückzugeben, hat sich deshalb im Oktober 2020 die VereinsAkademie Schwaben gegründet.

Unter dem Leitsatz „Gemeinschaft bilden – Ehrenamt stärken“ haben sich hierfür die Katholische Erwachsenenbildung Landkreis e.V. (KEB), der KEB im Bistum Augsburg und der Landkreis zusammengeschlossen. Seither bietet die Initiative unterschiedliche Workshops und Vorträge für Interessierte an – sowohl in Online- als auch in Präsenzform. Ziel ist es, Ehrenamtliche fortzubilden, untereinander zu vernetzen und zu unterstützen.

Ein Blick in das **Programm für 2021** zeigt, wie vielfältig die darin angebotenen Hilfestellungen sind. Ob zum Thema Datenschutz, Finanzrecht oder Versicherungen – die VereinsAkademie Schwaben bietet Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Fragen und möglichen Schwierigkeiten, die im Vereinsleben aufkommen können, an. Auch Wege, wie Mitglieder richtig motiviert werden können oder Optionen, Medien- und Sozialkompetenzen weiter auszubauen, werden in diversen Workshops aufgezeigt. Die nächste Veranstaltung, die aufgrund der aktuellen Pandemie-Lage online stattfinden wird, widmet sich etwa dem Mysterium GEMA und richtet sich gezielt an Veranstalter, Vereine und Musikanten. Anhand aktueller Beispiele wird Referent Dr. Elmar Walter Licht ins Dunkle des Formular- und Regel-Dschungels bringen, Teilnehmende sind außerdem dazu eingeladen, ihre eigenen „GEMA-Fälle“ mitzubringen. Durch derartige Weiterbildungen schafft die VereinsAkademie Schwaben für Ehrenamtliche und Vereinsmitglieder im Landkreis gezielt Möglichkeiten, diese auf die Herausforderungen ihrer Tätigkeiten vorzubereiten sowie die Wichtigkeit und Wertschätzung ihrer Arbeit zu betonen.

„Gerade in Zeiten der Krise wird deutlich, wie dringend unsere Gesellschaft auf die Unterstützung von Ehrenamtlichen angewiesen ist. Ein solches Engagement soll in unserem Landkreis natürlich nicht unbelohnt bleiben“, erläutert Landrat Martin Sailer. „Menschen, die sich bereits aktiv in Vereinen einsetzen oder dies zukünftig planen, möchte die VereinsAkademie Schwaben bei ihrer Tätigkeit ermutigen und bei ihrer Weiterentwicklung unterstützen. Denn das Ehrenamt wird bei uns großgeschrieben.“

DEIN LANDKREIS

UPDATE

NEWSLETTER DES LANDKREISES AUGSBURG



KLEINE BRIEFE, GROßE GESTE

Hunderte Menschen haben vor einigen Wochen auf einen Aufruf des Landratsamts reagiert, um den Seniorinnen und Senioren in den Pflegeeinrichtungen mit einer kleinen Aufmerksamkeit in Zeiten der Isolation eine Freude zu bereiten. Fast noch größer als die rege Beteiligung fiel die Reaktion aus den Heimen aus.

Es war ein bedrückender Bericht, den die Seniorenbeauftragte des Landkreises, Regina Mayer, Mitte Februar in einer Lagebesprechung im Landratsamt vortrug: Seitens der Pflegeheime, in denen das Coronavirus in den Wochen zuvor teils schwer um sich gegriffen hatte, war Mayer über die Stimmungslage in vielen Einrichtungen informiert worden. „Die Bewohnerinnen und Bewohner durften über einen langen Zeitraum zu ihrer eigenen Sicherheit nur wenig Besuch empfangen und sich auch untereinander kaum treffen“, erinnert sich Mayer. Die gemeinsamen Veranstaltungen, die normalerweise das Leben in den Einrichtungen bereichern, wurden auf ein Minimum reduziert. Die Impfungen in den Einrichtungen gingen mangels Impfstoff nur in kleinen Schritten voran. Zu der Belastung, dass das Coronavirus eine ständige Gefahr darstellt, kam die fortschreitende Vereinsamung, die mit den Vorsichtsmaßnahmen einherging. „Wir haben dann im Landratsamt gemeinsam darüber nachgedacht, wie wir unseren Seniorinnen und Senioren in irgendeiner Form vermitteln können, dass die Gesellschaft sie in dieser Krise nicht vergessen hat“, so Mayer.

Aus dieser Motivation heraus entstand die Idee, eine Postaktion für die Menschen in den Pflegeheimen im Augsburger Land zu organisieren. Über die Informationskanäle des Landratsamts und die Medien wurde unter dem Motto „Kleine Briefe, große Geste“ öffentlich dazu aufgerufen, den Seniorinnen und Senioren kleine Briefe, Postkarten, Gedichte, Basteleien oder Zeichnungen zukommen zu lassen. Die Einsendungen sollten an die Heimaufsicht adressiert werden, von wo aus die Verteilung an die Häuser stattfinden würde. „Wir waren überwältigt davon, wie viele wunderbare Zuschriften wir in den darauffolgenden Tagen und Wochen erhielten“, sagt die Seniorenbeauftragte, Regina Mayer. Viele der mehreren hundert Zusendungen seien sehr umfangreich und persönlich gewesen sowie aufwendig und liebevoll gestaltet worden. Da einige Radiosender den Aufruf auch auf überregionaler Ebene verbreitet hatten, trafen auch Einsendungen aus anderen Regionen Bayerns ein, wo viele Menschen die Idee aus dem Landkreis Augsburg mit ihrer Teilnahme honorieren wollten. „Für uns im Landratsamt war die rege Beteiligung an dieser Aktion ein unverkennbares Zeichen dafür, dass die Menschen trotz der anhaltenden und entbehrungsreichen Krise das Menschsein nicht verlernt haben“, sagt Landrat Martin Sailer, der selbst von der Vielzahl an Einsendungen überwältigt war.



Inzwischen hat sich die Situation in den Pflegeeinrichtungen des Landkreises insgesamt verbessert. Einen zentralen Anteil daran hat die Corona-Schutzimpfung, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern einer Pflegeeinrichtung angeboten werden konnte. Sie ermöglicht trotz einiger Einschränkungen, dass die pflegebedürftigen Seniorinnen und Senioren wieder aktiver am gemeinschaftlichen Leben teilhaben können. Die große Geste durch kleine Briefe haben unsere Ältesten dabei nicht vergessen: Inzwischen sind aus vielen Einrichtungen herzliche Dankeschreiben im Landratsamt eingegangen, in denen sich die Seniorinnen und Senioren für das positive Signal in dunklen Zeiten erkenntlich zeigen. „Diesen Dank geben wir an dieser Stelle mit Freude an alle unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger weiter, die sich auf unseren Aufruf einen Moment Zeit genommen haben, um ihren Mitmenschen ein bisschen Zuversicht zu vermitteln“, so Landrat Sailer.



Das Coronavirus hat unsichtbare Mauern in unserer Gesellschaft errichtet

Nach fast eineinhalb Jahren Pandemie erübrigt sich die Feststellung, dass Corona in vielerlei Hinsicht verheerend gewütet hat. Viele Familien haben Todesopfer zu beklagen, andere kämpfen mit langfristigen Folgen ihrer Infektion, andere haben ihre Jobs oder Betriebe aufgeben müssen. Doch das Virus hat indirekt auch Schäden verursacht, die sich nicht statistisch erfassen lassen: Die Eindämmung des Erregers durch Kontaktreduzierung und Isolation hat viele Menschen vereinsamen lassen und in unserer Gesellschaft unsichtbare Mauern eingezogen. Die Schäden, die sich aus Monaten der Distanz zueinander ergeben haben, können nicht beziffert und teilweise nicht mehr behoben werden.

Auch ich selbst habe im Verlauf der Pandemie in meinem familiären Umfeld beobachten müssen, wie die andauernde Isolation den geistigen Verfall unserer ältesten Mitbürgerinnen und Mitbürger beschleunigt. Diese Erkenntnis schmerzt. Corona hat uns unmissverständlich vor Augen geführt, dass unsere mentale Gesundheit ganz wesentlich davon abhängt, uns mit anderen Menschen zu umgeben, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihre Gesellschaft zu genießen. Es ist erschütternd, welchen hohen Preis wir auch in dieser Hinsicht im Kampf gegen das gefährliche Virus bezahlen mussten und noch immer müssen.

Hoffnungsvoll darf uns stimmen, dass wir in unserer gesellschaftlichen Mitte auf viele Menschen zählen können, die diesen Auswirkungen der Pandemie jeden Tag entgegenreten: Beispielsweise unsere Erzieherinnen und Erzieher sowie alle Pflege- und Lehrkräfte, die stets das Beste aus der Zwangslage machen und nicht zu vergessen unsere vielen Ehrenamtlichen, die auf allen begehbaren Wegen den Kontakt zu ihren Mitmenschen halten. Obwohl der gesellschaftliche Wert des Ehrenamts schon vor der Krise unermesslich war, so hat die Pandemie die Bedeutung der freiwillig Engagierten noch potenziert. Ist es nicht schier unglaublich, dass wir in unserem Landkreis einen riesigen Kreis an Ehrenamtlichen haben, die teilweise viele tausend Stunden ihren Ehrenämtern gewidmet haben?

Ich erinnere mich oft an das Landkreisfest im Sommer 2019, als wir einige verdienstvolle Bürgerinnen und Bürger für ihre langjährige Einsatzbereitschaft im ehrenamtlichen Bereich ehren durften. Eine ältere Dame, die ich an diesem Tag persönlich kennenlernen durfte, hatte sich in den zurückliegenden Jahrzehnten in dutzenden Funktionen ehrenamtlich eingebracht und all ihre Zeit und Energie der Gemeinschaft gewidmet. Diese Menschen – wo auch immer sie sich engagieren – sind eine unserer stärksten Waffen gegen die Vereinsamung, die das Coronavirus in unserer Gesellschaft ausgelöst hat.

Ihr

Martin Sailer
Martin Sailer

Landrat